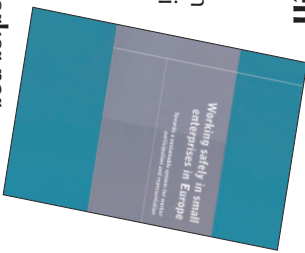


- In den Arbeitsprozess integriertes Anlernen der richtigen Techniken.
- 5. **Vergleichserhebung** und Evaluierung der zuvor genannten Messparameter.
- 3. **Motivation** zu ausgleichender **sportlicher Aktivität** und Angebot von physiotherapeutischen Maßnahmen.
- 4. **Individuelle Begleitung** sowie Unterstützung und **AnsprechpartnerInnen** bei Problemfällen.

6. **Übertragung** des Projektes auf andere Sektionen mit ähnlicher Problematik in diesem Betrieb bzw. seinen Clusterbetrieben.
Weitere Informationen: Katharina Zitl,
Telefon 0512 / 561203, E-Mail: csab8083@uibk.ac.at

Gesundheit am Arbeitsplatz durch Mitbeteiligung der MitarbeiterInnen

Der Europäische Gewerkschaftsbund hat ein Projekt zur Schaffung eines nachhaltigen Systems zur Beteiligung der MitarbeiterInnen und ihrer betrieblichen Interessensvertretung (Betriebsräte, Personalverteter) in Sachen Sicherheit und Gesundheitsschutz durchgeführt. Der Schwerpunkt lag dabei auf kleinen Unternehmen. Es wurde untersucht, inwieweit Programme zur Einbeziehung der ArbeitnehmerInnen bei Fragen der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes die entsprechenden Standards in kleinen Unternehmen anheben können. Es wird heraus gearbeitet, welche Schlüsselfaktoren die Wirksamkeit derartiger Bemühungen sicherstellen. Praktische Beispiele aus Italien, Spanien, Schweden und dem Vereinigten Königreich runden den Inhalt des vorliegenden Buches ab.



David Walters: Working safely in small enterprises in Europe. Towards a sustainable system for worker participation and representation. European Trade Union Confederation 2002. Das Buch kann kostenfrei bei Janine Delahaut bestellt werden: Tel.: (32-2) 224 05 52; Fax: (32-2) 224 05 61; E-Mail: jdelahau@etuc.org

Betriebliche Gesundheitspolitik

Die schon länger anhaltende wirtschaftliche Rezession erhöht nicht nur den Wettbewerbsdruck, sondern führt auch zu einer „Neuentdeckung“ des Wertes des Humankapitals. Betriebliche Gesundheitspolitik ist ein Sammelbegriff für viele Ansätze und Bemühungen, um das Humankapital zu pflegen und zu schonen und damit langfristig zu nützen. Der vorliegende Sammelband gibt einen guten und kompakten Überblick über teils lang bewährte und teils neu entwickelte Methoden, Instrumente und Ansätze. Dabei werden zunächst die wissenschaftlich fundierten Grundlagen wie Sozialkapitalansatz, Salutogenese, Arbeitsgestaltung und Organisationsentwicklung dargestellt. Das Buch analysiert Diagnostik, Planung, Durchführung und Evaluation des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Es werden zahlreiche praktische Beispiele und Arbeitshilfen in Form von Fragebögen und Musterbetriebsvereinbarungen geboten.



Bernhard Badura und Thomas Hehlmann: Betriebliche Gesundheitspolitik
Der Weg zur gesunden Organisation. Springer Verlag. Berlin-Heidelberg 2003, 363 S., € 51,35 ISBN 3-540-00110-7

VERANSTALTUNG

9. Oktober 2003, Klagenfurt: 8. Informationstag der Österreichischen Kontaktstelle für Betriebliche Gesundheitsförderung im Rahmen des EU-Netzwerkes

Das Symposium steht unter dem Motto „Herausforderung BGF in KMU's – neue Wege und Möglichkeiten in Klein- und Mittelbetrieben“. Nach Plenumsreferaten von Dr.Dr. Oskar Meggeneder (Oberösterreichische Gebietskrankenkasse), Mag. Birgit Kriener (Ideapartner, Wien) und Dipl. Volkswirt Michael Sammet (Schwäbisch Gmündner Ersatzkasse), finden am Nachmittag drei Parallelworkshops mit praxisorientierten Projekten statt.

Anmeldung und Information: www.netzwerk-bgf.at oder Oberösterreichische Gebietskrankenkasse, Martina Blutsch, Gruberstraße 77, 4021 Linz, Tel.: 0732/7807-2851, Fax. 0732/7807-2680, E-Mail: martina.blutsch@oöegkk.at

Österreichische

Kontaktstelle:

Oberösterreichische
Gebietskrankenkasse
Gruberstr. 77, A - 4021 Linz

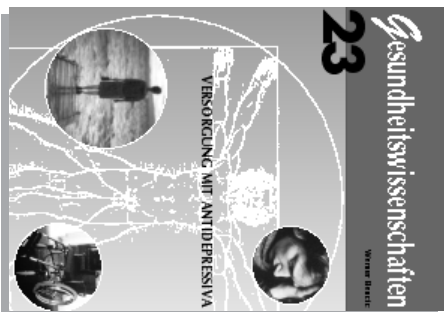
Mag. Dr.Dr. Oskar Meggeneder
Telefon +43 732 / 7807-2710,
E-Mail: oskar.meggeneder@oöegkk.at

Elfriede Kieseewetter
Telefon +43 732 / 7807-2579
E-Mail: elfriede.kieseewetter@oöegkk.at

Koordinationsstelle:

Bundesanstalt für Arbeitsschutz
und Arbeitsmedizin (BAuA)

Dr. Karl Kuhn
Friedrich-Henkel-Weg 1-25,
D - 44149 Dortmund
Telefon +49 231 / 9071-242,
Telefax +49 231 / 9071-454



Dieses Buch erhalten
Sie bei der Österreichischen
Kontaktstelle
EURO 14,40

Impressum: Herausgeber Österreichische Kontaktstelle für betriebliche Gesundheitsförderung c/o OÖGKK, A - 4021 Linz, Gruberstraße 77, Telefon (0732) 7807 / 2710, Fax (0732) 7807 / 2707, E-mail: oskar.meggeneder@oöegkk.at; Kontaktpartner: Mag. Dr.Dr. Oskar Meggeneder. „Weder die Europäische Kommission noch eine in ihrem Namen handelnde Person kann für die eventuellen Folgen einer Verwendung der nachstehenden Informationen verantwortlich gemacht werden“.

Österreichische Kontaktstelle Betriebliche Gesundheitsförderung Austrian Contact Office Workplace Health Promotion

NEWEffekt

www.netzwerk-bgf.at

BETRIEBLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Die österreichischen Netzwerkpartner stellen sich vor

KÄRNTNER GEBIETSKRANKENKASSE



Regionalstellen:



Unsere Partner:



Die Tatsache, dass es immer mehr ältere Beschäftigte geben wird, wirkt sich im Bereich der sozialen Krankenversicherung auch auf die Vorsorge und Gesundheitsförderung im Betrieb aus.

BGF eignet sich für den öffentlichen wie auch den privaten Bereich, für Produktion und Dienstleistung. Wenn es um gesündere MitarbeiterInnen mit höherer Arbeitszufriedenheit und Motivation, um ein gutes Betriebsklima, um die Senkung krankheitsbedingter Kosten und die Steigerung der Leistungsfähigkeit geht, kommt der Betrieblichen Gesundheitsförderung eine Schlüssel-funktion zu. Gemessen an den Vorteilen für die Beschäftigten, die Unternehmer und die Kranken-versicherungsträger gilt es, Betriebe über erfolgreiche und nutzenbringende Betriebliche Gesundheitsförderung aufzuklären und zu einem gemeinsamen Projekt zu motivieren.

Dass Betriebliche Gesundheitsförderung an Bedeutung zunimmt, zeigen auch die vermehrten Anfragen einiger Unternehmen. Wenn auch jede gesundheitsfördernde Maßnahme begrüßt wird, gilt es oft zu überzeugen, dass eine einzelne Maßnahme noch kein BGF-Projekt ausmacht. Im Rahmen eines Projektes sind für die Kärntner GKK als Regionalstelle des Netzwerkes folgende Qualitätskriterien (Luxemburger Deklaration zur BGF in der Europäischen Union, 1997) ausschlaggebend:



Claudia Stumpf

1. **Partizipation**
Die gesamte Belegschaft wird einbezogen, niemand wird ausgeschlossen
2. **Integration**
BGF wird bei allen wichtigen Entscheidungen und in allen Unternehmensbereichen berücksichtigt
3. **Projektmanagement**
Maßnahmen und Programme werden systematisch durchgeführt (Bedarfsanalyse, Prioritätensetzung, Planung, Ausführung, kontinuierliche Kontrolle und Bewertung der Ergebnisse)
4. **Ganzheitlichkeit**
BGF setzt bei einem ausgewogenen Verhältnis sowohl bei der persönlichen Lebensweise (Verhalten) wie auch bei den Arbeitsbedingungen (Verhältnissen) an

Die Kärntner Gebietskrankenkasse räumt der Betrieblichen Gesundheitsförderung einen wichtigen Stellenwert ein und ist bestrebt, deren Bedeutung noch weiter zu ver-

Fortsetzung nächste Seite

breiten. Da die Kärntner GKK bei der Unterstützung der Betriebe in finanzieller Hinsicht an ihre eigene finanzielle Leistungskraft gebunden ist, war und ist es eine besondere Herausforderung ein BGF-Angebot-Paket zu erstellen, das für Betriebe motivierend und überzeugend ist. Nunnmehr steht Betrieben, die ein BGF-Projekt gemeinsam mit der KGKK durchführen, folgendes Angebot zur Verfügung:

- Information zur Betrieblichen Gesundheitsförderung (Was ist BGF?) – Erstberatung
- Unterstützung bei der Projektplanung
- Verfassung einer Projektvereinbarung
- Mitarbeit in der Steuerungsgruppe - Projektbegleitung
- Beratung über die Möglichkeiten einer MitarbeiterInnenbefragung
- Beratung und Unterstützung bei der Kick-off Veranstaltung
- Vermittlung der GesundheitszirkelleiterInnenausbildung
- Unterstützung bei der Installation der Gesundheitszirkel
- Unterstützung bei der Erstellung des Gesundheitsberichtes

Neues Ausbildungsprogramm zum/zur ProjektleiterIn/GesundheitszirkelmoderatorIn des Fonds Gesundes Österreich im Bereich BGF



GESUNDES
ÖSTERREICH



- Informationsmöglichkeit durch BGF-Literatur
- Bereitstellung von Räumlichkeiten (inkl. Technik) für Seminare

- Vermittlung von Seminaren, ReferentInnen, Ernährungsberatungen, Zahngesundheitsberatungen, Hypertonieschulungen, Diabeterschulungen (Typ2/nicht insulinpflichtig)

- Tagesreservierung für Vorsorgeuntersuchungen (rechtzeitige Anmeldung)
- Vorträge zu Gesundheitsthemen wie Hautschutz, Gefahr durch Rauchen
- Einladung zu Informationsveranstaltungen der Kasse (zB Ernährungstag, Nichtrauchertag etc.) mit medizinischen Fachvorträgen zum Thema Prävention, zB betreffend Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Magen-Darm-Erkrankungen, Brustkrebs, Gebärmutterhalskrebs etc.
- Öffentlichkeitsarbeit das Projekt betreffend

Claudia Stumpf, Telefon 050 / 5855-2122, E-Mail: gesundheitsfoerderung@kgkk.sozvers.at

förderung zu verwirklichen, braucht es Menschen, die sich mit Begeisterung für den Erfolg dieser Ziele engagieren. Um eine erfolgreiche Umsetzung zu garantieren, bietet der Fonds Gesundes Österreich den VerantwortungsträgerInnen aus den unterschiedlichen Unternehmen und Organisationen dieses Ausbildungsprogramm an, denn:

Kompetenz und Wissen sind die Basis für Erfolg

Die Befähigung zur erfolgreichen Umsetzung betrieblicher Gesundheitsförderungsprojekte von VerantwortungsträgerInnen und MitarbeiterInnen in den Organisationen und Betrieben ist das Ziel dieses Ausbildungsprogrammes. Dieses Know-how soll den Aufbau von Bewusstsein, Kapazitäten und Kompetenzen im Bereich der Betrieblichen Gesundheitsförderung vorantreiben.

I. Inhalte und Seminar design der Ausbildung zum/zur ProjektleiterIn

Diese Ausbildung richtet sich an potenzielle ProjektleiterInnen aus Unternehmen, die bereits ein konkretes Projekt planen. Das theoretische Wissen wird in den ersten drei Tagen des Seminars vermittelt, der vierte Seminartag bietet die Möglichkeit des Coachings der konkreten Projektarbeit im Betrieb.

Nach einer Einführung zur Gesundheitsförderung allgemein und zur Betrieblichen Gesundheitsförderung speziell werden die Instrumente der Betrieblichen Gesundheitsförderung und ihre Anwendung vorgestellt sowie die theoretischen Grundlagen einer erfolgreichen Projektleitung - von Projektmanagementtools über Teamführung bis zur Evaluierung des

Projekterfolges - vermittelt.

Die erworbenen Kenntnisse sollen dann im Heimatbetrieb in die konkrete Projektarbeit einfließen und am vierten Seminartag, ca. sechs Wochen nach dem Seminar, besteht die Möglichkeit für die TeilnehmerInnen, ein professionelles Coaching der konkreten Projektarbeit zu erhalten.

II. Inhalte und Seminar design für die Ausbildung von GesundheitszirkelmoderatorInnen

Diese Ausbildung richtet sich an MitarbeiterInnen aus Unternehmen, in denen die Umsetzung eines Betrieblichen Gesundheitsförderungsprojektes bevorsteht und wird als zweitägiges Seminar angeboten.

Am ersten Seminartag erfolgt eine Begriffsabklärung zur Betrieblichen Gesundheitsförderung, zur Rolle und zu den Aufgaben der GesundheitszirkelmoderatorInnen, es folgt eine Vermittlung der Kenntnis zu den Zielen und Instrumenten der Betrieblichen Gesundheitsförderung, weiters wird differenziert auf Wesen, Ziele, Struktur und Ablauf von Gesundheitszirkeln eingegangen.

Die Beispiele aus der Praxis schließen das Programm ab.

Ansprechpartnerin: OÖ Gebietskrankenkasse, FORUM GESUNDEHEIT, Evelin Bröderbauer,
Tel.: 0732 / 78 07, Fax: 0732 / 7807-2680, E-Mail: evelin.broederbauer@oogkgk.at
Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Mag. Peter Grabner, FAA Holding GmbH & Co.KEG,
Tel.: 01 / 714 94 03, Fax: 01 / 714 94 05, E-Mail: office@faa.at

Power-Kraft-Suchard (PKS) - Der Arbeitsplatz als „Fitness-Center“

Muskel-Skelett-Erkrankungen stellen ein großes Gesundheitsproblem in der Erwerbsbevölkerung dar. Für Betriebe verursachen sie u.a. hohe Arbeitsunfähigkeitszeiten und damit verbundene organisatorische und ökonomische Folgen. Auch in der Firma Suchard Schokolade Bludenz (Vorarlberg) ist dies aufgrund von ergonomisch schwierigen Arbeitsplätzen ein stets aktuelles Thema.

So wurde Ende letzten Jahres von ihrem Betriebsarzt MR.Dr. Klaus Zitt das Gesundheitsförderungsprojekt PKS geboren. Seit Januar 2003 wird nun zusammen mit den elf MitarbeiterInnen der Kommissionierungsabteilung dieses einjährige Projekt durchgeführt.

Arbeitsplatz-Kommissionierungsabteilung

Sachkapital:

In dieser Abteilung müssen sämtliche Produkte (Verpackungskartone mit einem Gewicht von bis zu 26 kg) händisch aus Paletten-Regalen auf einen Handstapler gehoben werden. Eine technische Lösung mittels Hebehilfe wurde geprüft und lässt sich nicht realisieren. Auf dieser Ebene sind keine Verbesserungen zu erwarten.

Humankapital:

Die MitarbeiterInnen werden direkt am Arbeitsplatz individuell angeleitet. Die Umsetzung von richtigem Heben, Tragen und Ziehen von Lasten zeigt positive Auswirkungen in mehrerer Hinsicht:

- Schädigungen des Stütz- und Bewegungsapparates wird

Am zweiten Seminartag ist es Ziel, zu erlernen, Gruppenprozesse moderativ mitzugestalten, Probleme zu erkennen und zu benennen und die Rolle des/der ModeratorIn erfolgreich auszuüben.

Wichtige Informationen für Unternehmen und InteressentInnen

Die Seminare werden sowohl offen als auch geschlossen (Rufseminare) angeboten. Die Seminare werden durch qualifizierte TrainerInnen so zentral wie möglich in ganz Österreich angeboten. Die Teilnahmegebühr kann in Verbindung mit einem vom Fonds Gesundes Österreich geförderten Projekt, welches innerhalb eines Jahres nach Absolvierung der Ausbildung beim Fonds Gesundes Österreich eingereicht worden sein muss, zu 50 Prozent refundiert werden.

Genaue Informationen zu den Seminarinhalten sowie zu den organisatorischen Details entnehmen Sie bitte dem entsprechenden Infofolder, den Sie sowohl bei der nationalen Kontaktstelle für Betriebliche Gesundheitsförderung als auch bei der Finanzakademie Austria oder beim Fonds Gesundes Österreich anfordern können bzw. unter www.netzwerk-bgf.at, www.faa.at und www.fgoe.org.

- entgegengewirkt.
- Schmerzen bei bereits manifesten Rückenproblemen werden vermindert.
- Der Arbeitsplatz wird zum „Fitness-Center“: Die Muskulatur wird gezielt trainiert indem Arbeitsabläufe als Trainingsplan eingebaut werden – Muskeldysbalancen werden ausgeglichen.
- In der Freizeit bleibt mehr Zeit für andere sportliche Aktivitäten (Ausdauer, Entspannung etc.), da das Krafttraining schon im Arbeitsprozess integriert ist.

Sozialkapital:

Im Mittelpunkt stehen das Wohlbefinden und die sozialen Beziehungen der MitarbeiterInnen untereinander. Durch Einzel- und Teamcoaching sowie Einzel- und Teamgesprächen werden Themen wie „Führung“, „Vertrauen“, „Werte“ und „soziale Beziehungen“ angesprochen.

Projektmaßnahmen

1. Ist-Analyse des Arbeitsplatzes und der MitarbeiterInnen:

- Videoaufnahmen der Bewegungsabläufe
- Arbeitsmedizinische körperliche Untersuchung
- Befindlichkeitscore
- Sportmotorische Tests
- Fragebogen zur Beschwerdesymptomatik

2. Umlernen und Neulernen der Hebetechniken

- Berücksichtigung individueller körperlicher Besonderheiten und bestehender Schäden des Stützapparates.